

Pflanzenschutzmittelrückstände in Birnen

Ergebnisse aus dem Jahr 2024

(Stand: 23.06.2025)

Zusammenfassung

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 86 Proben Birnen auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht, darunter sechs Proben aus Bioanbau. In 80 Proben waren Rückstände nachweisbar. Es wurde keine Höchstgehaltsüberschreitung festgestellt.

Im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES wurden im Jahr 2024 insgesamt 86 Proben Birnen (Tafelbirnen) auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. Sechs Proben hiervon kamen aus biologischem Anbau.

Angegebene Herkunftsländer der Birnenproben waren 19-mal Belgien, 16-mal Niederlande, 13-mal Spanien, 11-mal Deutschland, 9-mal Italien, 7-mal Südafrika, 3-mal Chile, 2-mal Portugal und jeweils einmal Argentinien und Frankreich. Bei 4 Proben blieb das Herkunftsland mangels Angabe unbekannt.

Unter diesen Proben waren drei Bioproben aus Italien sowie jeweils eine Bioprobe aus Deutschland, den Niederlanden und aus Spanien.

Keine Rückstände wurden in sechs Birnenproben (= 7 %) festgestellt. Hierbei handelte es sich um zwei Proben aus Deutschland, davon eine Bioprobe, zwei Bioproben aus Italien und um zwei Proben aus den Niederlanden, davon eine aus Bioanbau.

Rückstände von Pestizidwirkstoffen konnten in 80 Birnenproben (= 93 %) nachgewiesen werden. Darunter waren auch jeweils eine Bioprobe aus Italien und aus Spanien mit dem im ökologischen Anbau zulässigen Insektizid Spinosad.

Kein Pestizidrückstand in den Proben überschritt den jeweils zulässigen Höchstgehalt.

Auch waren Rückstände unzulässiger Wirkstoffe in den Birnen aus deutschem Anbau nicht nachweisbar.

In Abbildung eins ist die Rückstandsverteilung auf die Herkunftsländer zusammengefasst.

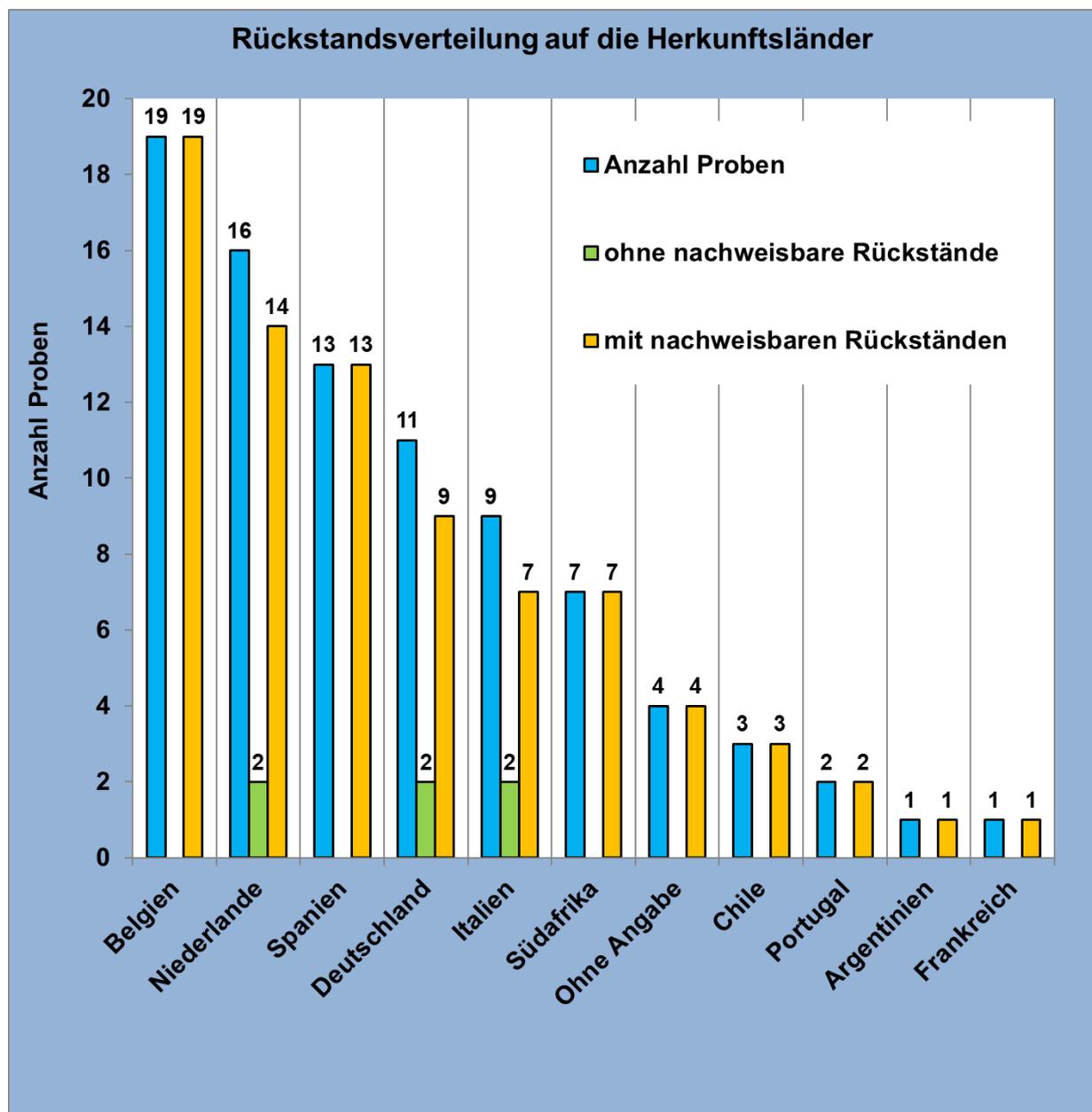


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Birnenproben; berücksichtigt sind Proben mit Gehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

In Abbildung zwei ist die Anzahl der Rückstände in den Birnenproben je Herkunftsland dargestellt.

In 71 Proben (= 83 %) waren Mehrfachrückstände enthalten, das heißt mindestens zwei Rückstände je Probe. Die meisten Birnenproben enthielten zwischen drei und sechs unterschiedliche Rückstände. Mit jeweils 13-mal am häufigsten waren drei und fünf Pestizidwirkstoffe pro Probe enthalten.

Als Maximum waren neun verschiedene Pestizidrückstände in einer Birnenprobe aus den Niederlanden bestimmbar.

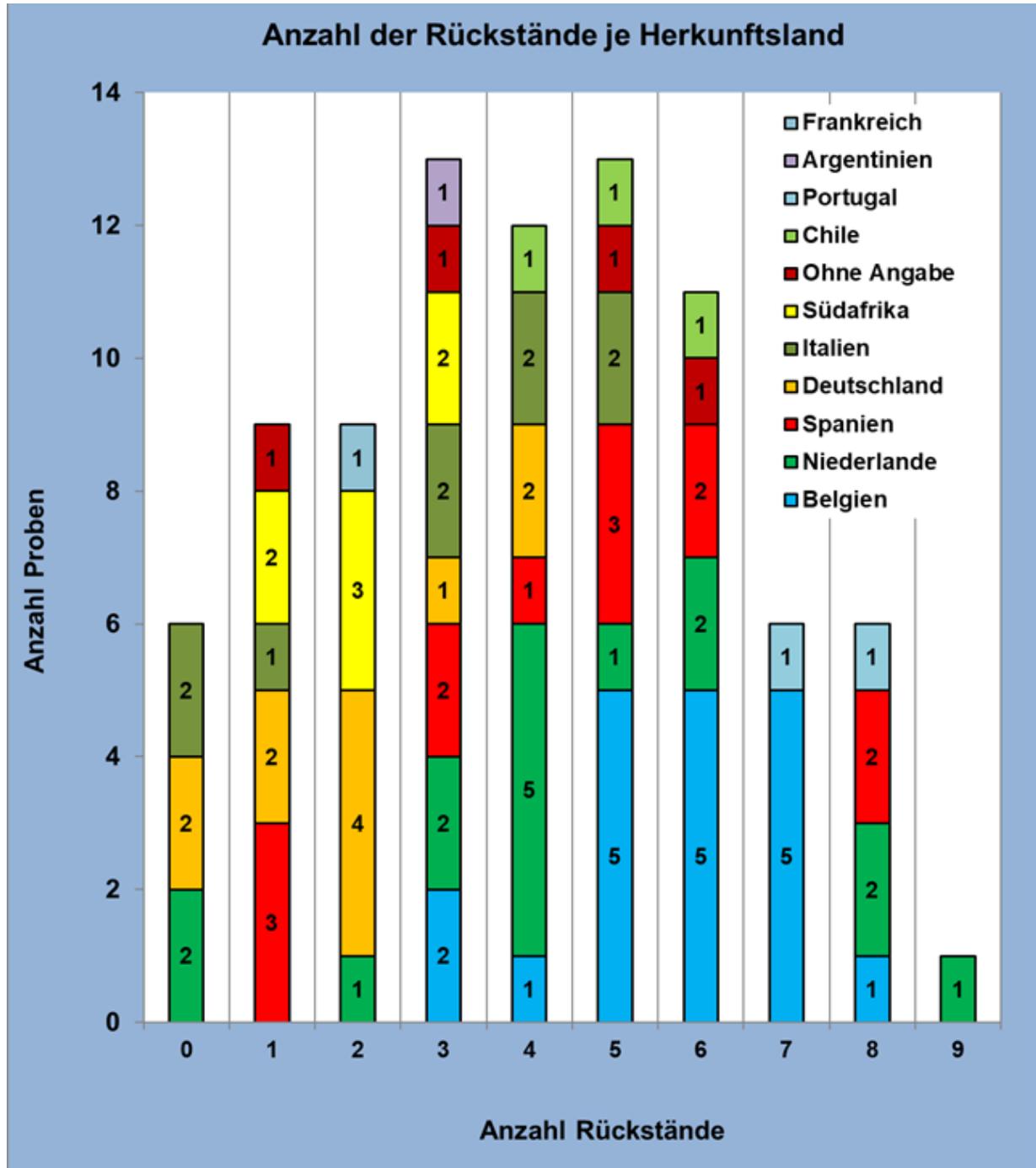


Abbildung 2: Anzahl der Rückstände in den Birnenproben je Herkunftsland; berücksichtigt sind Proben mit Gehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

Abbildung drei zeigt das Spektrum der in den Proben festgestellten Rückstände.

Insgesamt wurden 27 unterschiedliche Pestizidrückstände in den Birnenproben nachgewiesen. Mit 56-mal am häufigsten waren Rückstände des Fungizids Captan nachweisbar, gefolgt von dem ebenfalls fungizid wirkenden Pestizid Fludioxonil (53-mal).

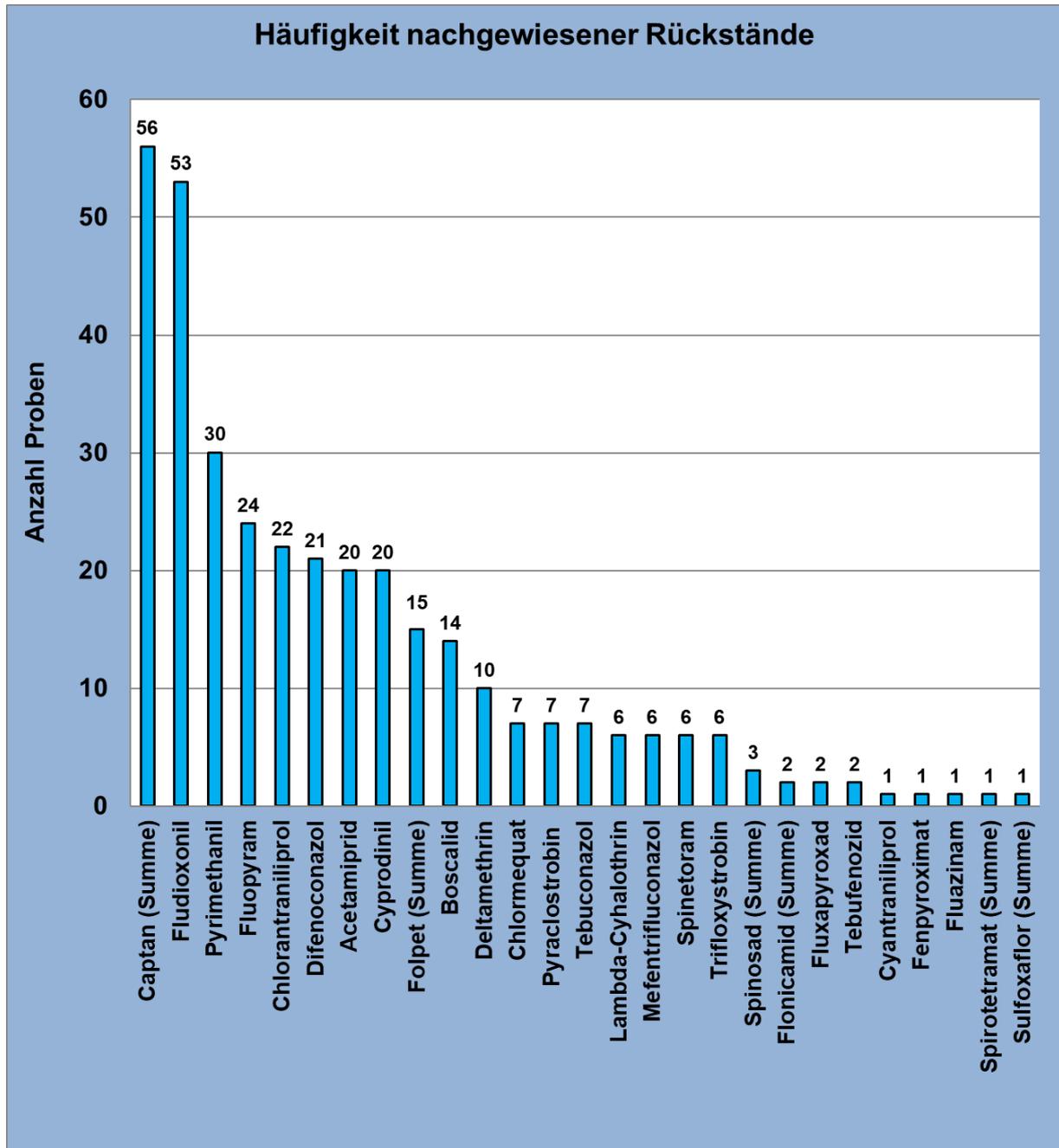


Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in den Birnenproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

Der tabellarische Vergleich der zusammengefassten Ergebnisse von 2024 mit früheren Untersuchungen zeigt eine kaum veränderte Rückstandssituation bei Tafelbirnen.

Es ist hierbei zu berücksichtigen, dass sich in den aufgeführten Untersuchungszeiträumen die Anzahl der Proben, die Herkunftsländer sowie der Anteil Bioproben unterscheiden.

Anzahl	2024	2023	2022	2019	2018
- Proben	86	115	90	29	92
- davon Nashi-Birnen	0	1	1	3	1
- davon Bio	6 (= 7 %)	6 (= 5 %)	2 (= 2 %)	1 (= 3 %)	2 (= 2 %)
- Proben mit Rückständen	80 (= 93 %)	109 (= 95 %)	88 (= 98 %)	27 (= 93 %)	87 (= 95 %)
- Proben mit Mehrfachrückständen	71 (= 83 %)	102 (= 89 %)	83 (= 93 %)	23 (= 79 %)	74 (= 80 %)
- Mehrfachrückstände	2-9	2-13	2-11	2-12	2-10
- unterschiedlicher Rückstände	27	42	31	31	35
- Überschreitungen von Höchstgehalten	0 (= 0 %)	1 (= 1 %)	0 (= 0 %)	1 (= 3 %)	0 (= 0 %)

Fazit:

Wie in früheren Jahren hat auch die Untersuchung von 2024 gezeigt, dass Birnen weiterhin stark mit Pestizidrückständen behaftet sind und diese sehr häufig als Mehrfachrückstände vorliegen.